

Eine fränkische Erfolgstory

Bei Modellbauern und Eisenbahnfans ist der Name Herpa ein fester Begriff. Seit 1978 fertigt der fränkische Modellautospezialist Miniaturmodelle im Maßstab 1:87 (Spurweite H0).

Mittlerweile gesellen sich auch andere bekannte Modellbaumaßstäbe wie 1:43 (Spurweite 0), 1:120 (Spurweite TT), 1:160 (Spurweite N) und 1:220 (Spurweite Z) dazu. Und auch Flugzeugmodelle aus Kunststoff und Metall nehmen inzwischen einen breiten Raum im Produktsortiment ein.

Begonnen hat die Modellautoproduktion bei Herpa im Februar 1978. In diesem Jahr präsentierte das Unternehmen erstmals auf der Internationalen Nürnberger Spielwarenmesse Auto-Modelle im Maßstab 1:87, einem Maßstab der allen Modelleisenbahnfans von ihrer Märklin-Anlage sicherlich

ein Begriff ist. Doch die Firmengeschichte reicht natürlich bis weit über das Jahr 1978 zurück.

Lange bevor Herpa mit den hochwertigen Pkw-Modellen überraschte, hatte sich das

torennbahnen einen Namen gemacht. Genau genommen gibt es zwei Anfänge, auf die sich die Firmen-Chronik von Herpa zurückdatieren lässt: die Gründung der Firma RIWA

Schnell fanden diese Modelle ihre Liebhaber und wurden selbst zu begehrten Sammelstücken.

Unternehmen in den sechziger Jahren schon mit der Herstellung von Zubehör für Modelleisenbahnen und Au-

durch Fritz Wagener sowie die Geburt des Namens „herpa“ zwölf Jahre zuvor. Doch zurück zur Firma RIWA Plastic. Am



Alles beginnt am PC.



Wie im Original: Die Spritzgussteile werden in der Lackiererei bearbeitet.



Blick in die Fertigung: Formenbau (unten links), Spitzgussfertigung (oben links), Druckerei (oben rechts) und ein Radsatzautomat (unten rechts).



15. März 1961 gründete der Ingenieur Fritz Wagener in Nürnberg seinen kleinen Familienbetrieb RIWA – übrigens das Initialwort aus dem Namen Fritz und Wagener – mit dem er Kunststoffteile für die Fotoindustrie produzierte. Seine Herstellung und der Vertrieb von Diarähmchen, Ventilatoren, Zahnrädchen und anderen Kleinteilen wurde bald so erfolgreich, dass die Fertigungsstätte in der ehemaligen Autowerkstatt in der Nähe der Nürnberger Innenstadt schnell aus allen Nähten platzte.

1964 fand Fritz Wagener circa 30 Kilometer außerhalb der Stadt ein geeignetes Gelände,

schnell einen guten Namen in der Branche. Schließlich reifte der Gedanke, die Dioramen von Modelleisenbahnen neben Häusern und Figuren auch mit Pkw-Modellen im gleichen Maßstab HO / 1:87 zu bereichern. Nach Original-Unterlagen der Automobilhersteller wurden Pkw-Modelle produziert, die sofort durch filigrane Details wie zum Beispiel maßstabsgerechten Außenspiegeln das Fachpublikum begeisterten.

Schnell fanden diese Modelle ihre Liebhaber, und waren für viele bald nicht mehr nur als zierendes Beiwerk für die heimischen Modelleisenbahnan-

Details wie zum Beispiel nachgebildete Scheibenwischer, lenkbare Vorderachsen, kipp-

die Herstellung der Flugzeugmodelle in den verschiedenen Maßstäben wichtige Meilen-

Pro Jahr werden insgesamt circa 4 Millionen Modelle gefertigt und verkauft.

bare Fahrerhäuser und detailgetreue Anhängerkupplungen überzeugten. Die Fahrzeug-Modelle wurden jetzt zum Hauptsatzträger für Herpa und drängten die ursprünglichen Produkte der Firma RIWA immer mehr in den Hintergrund.

Neben der Konstruktion von Pkw-Modellen in dem zusätzlichen Maßstab 1:43, einer immer weiter ausgereiften Detaillierung der Modelle sowie der Entwicklung neuer Sammler-Reihen wie der „Private Collection“, „Brilliant Series“ und den sogenannten „High-Tech-Modellen“ waren natürlich auch

steine in der Erfolgs-Chronik von Herpa.

Heute beschäftigt Herpa um die 250 Mitarbeiter in Dietenhofen. Pro Jahr werden insgesamt circa 4 Millionen Modelle gefertigt und verkauft. Die Kunden sind die Automobilindustrie, Flugzeughersteller, Speditionen, Brauereien und Airlines. Natürlich sind die Miniaturmodelle aus Dietenhofen auch in den gut sortierten Spielwaren- und Modellfachhandelsgeschäften zu finden. Und die Sammler der kleinen Preziosen, die sind in der ganzen Welt zu finden. **STM**

Im Jahre 1980 erschienen auch originalgetreue Modelle von Lastkraftwagen und Bussen.

auf dem sein Unternehmen ungehindert expandieren konnte. Im Herbst 1965 wurde in Dietenhofen (in der Nähe von Ansbach) die neue Produktionshalle von 1.000 m² bezogen. Im gleichen Jahr übernahm Fritz Wagener die Firma Herpa, die in einem kleinen Betrieb im bayerischen Beilngries Zubehör für Modelleisenbahnen herstellte, und verlagerte die Produktion ebenfalls nach Dietenhofen.

Der Name Herpa ist ein Kunstwort, das sich aus dem Namen des Herpa-Gründers Wilhelm Hergenröther (Patente) ableitet. Das war der Beginn einer neuen erfolgreichen Produktlinie: Fortan fertigte Fritz Wagener in Dietenhofen unter dem Namen RIWA weiterhin Kunststoffteile für die Fotoindustrie und unter dem Namen Herpa Zubehör für die Modellbranche.

Mit der letztgenannten Produktschiene setzte er bald neue Maßstäbe. 1967 stellte Herpa als damals erster Hersteller Zubehörteile für Autorennbahnen vor, ein Jahr später wurden die ersten Häuser-Bausätze in Spur N (Maßstab 1:160) auf der Spielwarenmesse vorgestellt. Mit der besonders feinen Detaillierung dieser Modellhäuser machte sich das Unternehmen

lagen attraktiv, sondern wurden selbst zu begehrten Sammelstücken.

Claus und Dieter Wagener, die beiden Söhne von Fritz Wagener und jetzigen Geschäftsführer von Herpa, bauten diese neue Produktlinie weiter aus. 1979 wurden die Pkw-Modelle bereits in Schnappbauweise ohne Klebstoff gefertigt und waren damit auch optimal für Bastler und Umbauer geeignet. Kurz danach, im Jahre 1980, erschienen auch originalgetreue Modelle von Lastkraftwagen und Bussen, die durch weitere



MAN TGX XXL Zugmaschine mit Vorlaufachse 1:87.



MAN TGA XXL Nooteboom Pendel-X Sattelzug „Collett Halifax“ (GB) 1:87.



Zugmaschinen-Set MB 3a FH kurz 1:87.